

Miller, Johann Martin: Nun nenn' ich schon ein ganzes Jahr (1775)

1 Nun nenn' ich schon ein ganzes Jahr
2 Mein liebes Weibchen mein;
3 Und, denk' ich nach, so scheint's fürwahr
4 Kaum Wochen her zu sein.

5 So hurtig streicht kein Bach dahin,
6 Als diese Zeit verstrich;
7 Denn immer war mir's hell im Sinn,
8 Und ständig freut' ich mich.

9 Kam einmal eine Grille mir,
10 So schloß sie mich in Arm;
11 Und, hatt' ich einen Kuß von ihr,
12 Weg war der Grillen Schwarm!

13 Sie hat mich in der kurzen Zeit
14 So gänzlich umgekehrt,
15 Und – Gott sei Dank – mir Frömmigkeit
16 Und Christentum gelehrt.

17 Ich singe nun so brünstiglich
18 Mein Morgenlied mit ihr,
19 Und abends, da erbaut sie sich
20 Aus Gottes Wort mit mir.

21 Dafür ist Segen auch im Haus,
22 Kein Mangel ficht uns an;
23 Und komm' ich auf mein Feld hinaus,
24 So lacht mich alles an.

25 Gern trag' ich nun des Tages Last,
26 Er sei auch noch so warm!
27 Denn abends find' ich süße Rast

28 In ihrem treuen Arm.
29 Und lacht mir, einem Engel gleich,
30 Mein Kind an ihrer Brust,
31 Dann nähm' ich nicht ein Königreich
32 Für diese Herzenslust!

(Textopus: Nun nenn' ich schon ein ganzes Jahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32756>)